

Seitan als Fleischersatz

Gemüseönerladen eröffnet

VON CHANTAL MOLL

Alte Neustadt. Ein frischer Dönerladen, der mehr als ein Imbiss ist, das möchte der neue Laden Klaus Kebab, Friedrich-Ebert-Straße 33, in der Neustadt sein. Das Team um die beiden Gründer Hüseyin Demirel und Ferit Ovat haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen Gemüseönerladen zu betreiben, in den die Gäste gerne gehen. Also ganz ohne die „typische Imbissatmosphäre“, meint Ovat. Dem Gründer ist außerdem die Qualität sehr wichtig – frisch sollen alle Zutaten sein. Dabei steht ihm Klaus Kebab, obwohl sie sich als Gemüseöner und Veganes betiteln, mehr auf der Speisekarte als nur rein pflanzliche Angebote.

Der Hintergrund ist für Ovat ganz klar: Er möchte alle ansprechen. Er selber isst seit 2020 kein Fleisch mehr und ist davon überzeugt, dass es schon Alternativen gibt, die viel besser schmecken als das tote Tier. Damit man aber auch alle Menschen erreicht, sollte man erst einmal ein Angebot für alle schaffen, findet der 26-Jährige. „Ich kenne das selber. Wenn ich mit meinen Freunden in einem rein veganen Laden essen gehen möchte, sind erst mal alle abgeknippt“, berichtet der Gründer von Klaus Kebab.

Frittiertes Gemüse

So könne man nachhaltig eher weniger erreichen. Wenn man aber mit Freunden in einen Laden gehe, in dem alles angeboten werde, dann passiere es oft von ganz allein, dass Fleischesser doch mal die vegane Variante probieren, meint Ovat. Er möchte in seinem Laden Anreize dafür schaffen, Fleischalternativen auszuprobieren, obwohl er selber Fleisch verkauft. Das funktioniert jetzt schon sehr gut, berichtet er. Denn die meisten bestellen Seitan, beobachtet Ovat.

Im Klaus Kebab bekommen Kundinnen und Kunden Gemüseöner mit Hähnchen, Seitan, Falafel oder Halloumi. Außerdem sind alle Beilagen vegan, was den Besitzern wichtig war. Das Besondere ist das frittierte Gemüse in dem Döner. Die Idee für den Laden bekam Ovat 2018, als er in München war. Dort aß er einen Gemüseöner und dachte sich sofort: „Das muss ich nach Bremen holen.“ Seitdem schwirrte der Gedanke immer wieder in seinem Kopf rum. Außerdem fiel dem Bremer auf: „Im Imbissbereich gibt es für Veganer so gut wie gar nichts.“ Anfang dieses Jahres ergriff er dann mit seinem Grundschulfreund die Initiative und sie erstellten ihr eigenes Konzept.

Sitzbank selbst gebaut

Die beiden wollten auf jeden Fall in der Neustadt einen Laden eröffnen und hatten Glück, dass sie die leer stehenden Räume im Stadttell bekamen. Schon im April hatten sie den Schlüssel, doch bis zur Eröffnung wurden den beiden viele Steine in den Weg gelegt. Es gab immer wieder technische Schwierigkeiten, durch die anhaltende Pandemie kam es zu verzögerten Lieferungen und weil alles so lange gedauert hat, haben sie einiges selber in die Hand genommen. Die Sitzgelegenheiten wie die Bänke und Hocker haben die Gründer selbst gebaut. Ende Oktober konnten die beiden mit ihren drei Mitarbeitern eröffnen. Derzeit suchen sie auch noch eine weitere Kraft für den Service.



VON JÖRN HILDEBRANDT

Altstadt. Sieben Sorten Klopapier schwimmen in sieben Eimern. Doch nur eine Sorte löst sich in winzige Papierfetzen auf. „Das ist das einzige Toilettenpapier, das nicht den Abfluss verstopft“, sagt Knut, elf Jahre alt, „besonders schädlich ist unter den sieben Sorten ein duftendes Klopapier, denn es belastet das Wasser mit Chemie.“ Knut von der Gesamtschule Bremen-Mitte hat zusammen mit rund 60 Pünf-, Sechst- und Siebtklässlern seiner Schule in dem Projekt „Schüssel zum Glück“ viel über Dinge rund ums Klo gelernt.

Konzipiert und durchgeführt wurde das Vorhaben zur lebensalltagsnahen Vermittlung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) von der Bremer Journalistin Annette Wagner gemeinsam mit den Lehrkräften und Sonderpädagoginnen. Knut weiß jetzt nicht nur, welches Klopapier umweltfreundlich ist, sondern auch wie der Gang zum stillen Örtchen mit den Stoffkreisläufen auf der Erde verbunden ist.

Von der Nahrung, die in unseren Körper gelangt, bis zur Ausscheidung und Rückführung in fruchtbare Erde, wie bei den Kompostierungsverfahren – die Schüssel wird so mit zum Schlüssel für ein menschenwürdiges Leben, schließlich verfügt eine Milliarde Menschen auf der Erde über keine Toilette.

Es ist insgesamt ein Querschnitt-Thema, das in Annette Wagners „Kopfförder-Workshop“ behandelt wird, und passt genau zum Welttoilettag. Drei Wochen lang haben sich die Schüler mit dem Thema Toiletten befasst. In der Markthalle Acht auf dem Domshof präsentieren sie ihre vielfältigen Ergebnisse: Zu neun Sorten Klopapier – von einem Stück Zeitung über trockene Blätter von Bäumen bis zu weichen Lagen, die nach Kamille duften – schrieben die Schüler jeweils ein Ge-

„Das ist das einzige Toilettenpapier, das nicht den Abfluss verstopft.“

Knut, Schüler

dicht, zum Beispiel: „Feuchtes Papier wischt den Popo dir besonders rein und fein!“ Beim Vortragern der nicht immer ganz stubenreinen Gedichte bleiben selbstverständlich verschämte Lacher nicht aus.

An der öffentlichen Toilette der Markthalle Acht fordern die Schüler auf großen Pappschildern „Klos für alle – Alle für Klos!“ – und zwar in 20 Sprachen. Dort können sich die Schüler auch auf einen weichen Toilettendeckel setzen und ein Selfie machen.

Ebenso ideenreich, lustig und zugleich informativ geht es auf einer kleinen Bühne zu, auf der Kinder den Kreislauf der Stoffe erklären, der keineswegs mit der Ausscheidung von Kot und Urin zu Ende ist: In Kläranlagen muss das Wasser, das sie aufgenommen und weggespült hat, wieder gereinigt werden. Wie das prinzipiell funktioniert, haben zwei Mädchen mit Kies, Sand, Aktivkohle und Watte in Form einer kleinen Reinigungsanlage für Abwasser nachgebaut.

Die Schüler stellten auch zusammen, welche Wasser-Verschwendung in Deutschland heutzutage noch stattfindet: So braucht jeder Bundesbürger täglich rund 40 Liter Wasser zum Duschen und Baden und nochmals 36 Liter für die Benutzung der Toilette. Schüler Marlon, elf Jahre alt, kam auf die Idee, eine umweltfreundliche Toilette der Zukunft aus Lego selbst zu bauen: Der Kot landet über ein Förderband, von einem kleinen Motor angetrieben, direkt im Kompost. „Damit wird kein Wasser vergeudet, und die Nährstoffe in den Ausscheidungen werden wieder den Kreisläufen der Natur zugeführt“, sagt Marlon von der Gesamtschule Mitte. So manches landet auch im Klo, was da absolut nicht hineingehört: von Mikroplastik über Speisereste und Medikamente bis zu Farben und Chemikalien, die besonders schädlich sind.

Annette Wagner hat als gelernte Journalistin bereits zahlreiche Bildungs- und Begegnungsprojekte in Schulen durchgeführt,

zum Beispiel einen Medienkompetenz-Workshop namens „Von Selfiemania und Sma phonesucht zur Selbstliebe“. Darin wurden Schülern in Mitte und der Neuen Vahr gezeigt, wie man den toxischen Auswirkung sozialer Medien widersteht. Mit ihrem Projekt „Schüssel zum Glück“ hat Annette Wagner mit vielen begeisterten Kindern auf dem Welttoilettag hingearbeitet. „Ich möchte den Blick für einen sorgsam Umgang n Ressourcen wie Wasser und Abwasser in Zeiten des Klimawandels öffnen“, sagt sie, wobei sie auch zu einem interkulturellen Austausch angeregt hat: Sie demonstrierte zu Beispiel ein Po-Spül-Kännchen aus Nigeria oder erzählte von einer eigenen Reise nach Jordanien, wo man menschliche Fäkalien Biokompostanlagen recycelt, um in der Wüste Obst und Gemüse anzubauen.

In dem Workshop durften die Schüler zu Beispiel auch ihr Traumklo zeichnen, er warfen das Veranstaltungsposter und Infoplakate, die zeigen, wie ein Kompostklo funktioniert, oder sie befragten Eltern u Großeltern nach deren Klo-Utensilien u deren Gewohnheiten beim Besuch des stillen Örtchens. Besonders wichtig ist es Annette Wagner, den Blick weit über den Tellerrand auch auf den globalen Süden zu richten: „Denn die Chancen auf Gesundheit u Bildung der Menschen dort hängen entscheidend davon ab, ob es in deren Ländern Sanitäranlagen und Toiletten gibt“, sagt sie.

Ist das wirklich so serförslich? Alva (Mitte) und Knut (rechts) demonstrieren einem Mitschüler, dass nicht jedes Klopapier hält, was der Hersteller auf d Verpackung verspricht

FOTO: WAGN

WESER Voucher Dein Deal Sicher' Dir die besten Gutschein-Deals der Stadt. Jeder Kauf unterstützt den stationären Handel in Bremen und der Region.

<p>76% SPAREN</p> <p>IMMO HOUSE Schwachhäuser 1 Heerstr. 2a 28203 Bremen Nur 69,00 € - 299 €</p> <p><small>Der Gutschein kann im Gegenwart von 299 € eingelöst werden. Auszahlung nicht möglich. Weitere Angaben zur Dienstleistung finden Sie unter www.immohouse.de/dienstleistungsbereitstellung</small></p>	<p>56% SPAREN</p> <p>OPTIK-PÖNNER Mühlenstraße 28 28779 Blumenthal 50,00 € zahlen 100,00 € bekommen</p> <p><small>Der Gutschein kann im Gegenwart von 100 € eingelöst werden. Bei Kauf einer Gleichströfke. Auszahlung nicht möglich.</small></p>	<p>56% SPAREN</p> <p>Dance & Event Tanzschule Reiners Im Bruch 48, 28844 Weyhe Nur 39,00 € - 89 €</p> <p><small>Der Gutschein kann im Gegenwart von 89 € eingelöst werden. Auszahlung nicht möglich. Weitere Angaben zum Produkt folgen hier.</small></p>	<p>50% SPAREN</p> <p>Bremer Cocktail Shuttle Rintodter Str. 2 28844 Weyhe Nur 12,50 € - 25 €</p> <p><small>Der Gutschein kann im Gegenwart von 25 € eingelöst werden. Auszahlung nicht möglich.</small></p>	<p>62% SPAREN</p> <p>AR LIFEFitness Wiesensstraße 4 28844 Weyhe Nur 49,00 € - 129 €</p> <p><small>DEIN 1. PERSONAL-TRAINING inkl. Analyse und Trainingsplan für Zuhause im Wert von 129,00 € Trainingsort ist Weyhe 6, Bremen.</small></p>
<p>32% SPAREN</p> <p>Kletterpark Verden Saumarpfätz 2 27283 Verden</p>	<p>25% SPAREN</p> <p>FOTOGRAFIE-MG Marco Gallmeier Handwerkstraße 6 27271 Bassum</p>	<p>20% SPAREN</p> <p>von Loh GmbH & Co. KG Kfz-Fachwerkstatt Ermlandstraße 52 28777 Bremen</p>	<p>Hier geht's zu Deinem Deal:</p>	